

Definition „Digitale Souveränität“ aus Sicht des IT-Mittelstands

Stand: Mai 2026

Kurz & knapp: Was bedeutet Digitale Souveränität für den IT-Mittelstand?

Angesichts der Neudefinition des Begriffes und Ziels von „Digitaler Souveränität“ durch die Bundesregierung möchten wir die Perspektive des deutschen IT-Mittelstands mit Ihnen teilen. Wir definieren den Begriff als die Fähigkeit, die digitale Transformation in allen wesentlichen Bereichen nach eigenen Wertvorstellungen und mithilfe eigener, vertrauenswürdiger Lösungen „Made in Germany & Europe“ zu gestalten. Zur Sicherstellung dieser Handlungsfähigkeit sind folgende fünf Elemente zentral:

■ Technologische Selbstbestimmung

Über die bloße Wechselfähigkeit hinaus ist die technologische Selbstbestimmung entscheidend, also der Abbau einseitiger technologischer Abhängigkeiten insbesondere von Tech-Konzernen aus dem Nicht-EU-Ausland. Die Digitale Souveränität Europas erfordert eine strategische Reduktion der Abhängigkeiten von den USA und China, insbesondere in Schlüsselbereichen wie Cloud-Computing, Halbleiterproduktion und der kritischen digitalen Infrastruktur. Diese Abhängigkeiten bergen geopolitische und wirtschaftliche Risiken, darunter potenzielle Handelsrestriktionen, Zugriffsbeschränkungen auf Technologien und Datenschutzprobleme.

■ Europarechtstreue

Die Einflussfähigkeit auf Anbieter lässt sich anhand der Einhaltung der Europarechtstreue gewährleisten. Für die Erfüllung dieses Kriteriums ist es in erster Linie entscheidend, dass Rechteinhaber von digitalen Lösungen im europäischen Wirtschaftsraum angesiedelt sind, bzw. ihre Rechteinhaber uneingeschränkt die Einhaltung des EU-Rechtes zusichern und dessen vollständige Umsetzung gewährleisten. Rechteinhaber, bei denen gleichzeitig außereuropäische Rechtsregime Gültigkeit haben, erfüllen diese Bedingung nicht, da sie potenziell im Widerspruch zu europäischen Rechtsnormen stehen können. Nur eine Europarechtstreue kann die Durchsetzbarkeit europäischer Werte und Rechtsnormen im Kontext digitaler Selbstbestimmung verbindlich gewährleisten.

■ Datensouveränität

Darüber hinaus muss die Datensouveränität garantiert werden. Diese umfasst die technische Hoheit sowie die vollständige Ausübung der Kontrolle durch Individuen, Organisationen und des Staats über die Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten.

■ Digitale Resilienz

Wir müssen nicht alles selbst entwickeln – das wäre schwer möglich und auch ökonomisch kaum sinnvoll. Aber in allen Kernbereichen der digitalen Transformation müssen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft voll handlungsfähig bleiben. Zu diesen Kernbereichen zählt etwa die digitale Infrastruktur unserer Verwaltung – ein hochsensibler Bereich, dessen Funktionieren nicht vom Wohlwollen außereuropäischer Tech-Konzerne abhängen darf.

■ Digitale Wertschöpfung

Der Wohlstand der Zukunft wird im digitalen Raum erwirtschaftet. Deutschlands ökonomische Entwicklung hängt daher entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, digitale Produkte mit eigener Intellectual Property (IP) zu etablieren und damit global wettbewerbsfähig zu sein. Wenn wir digitale Lösungen aus Übersee einkaufen, statt selbst mehr erfolgreiche Lösungen anzubieten, wird dies nicht gelingen. Doch gerade im wichtigen Business-to-Business (B2B) und Business-to-Government (B2G)-Bereich haben wir noch die Chance, uns erhebliche Marktanteile zu sichern. Zur digitalen Wertschöpfung kann auch das Konzept der strategischen Spezialisierung beitragen, bei dem durch eine digitale Teillösung eine unersetzbare Rolle in den globalen digitalen Wertschöpfungsketten angestrebt wird.



Bundesverband
IT-Mittelstand e.V.

Wir sind fest davon überzeugt:
Deutschland kann mehr - Deutschland kann digital!

Bundesverband IT-Mittelstand e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Pascalstraße 6
52076 Aachen

Hauptstadtbüro
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

ANSPRECHPARTNER BEI RÜCKFRAGEN:

Konstantin Elsässer
Referent Digitalpolitik
konstantin.elsaesser@bitmi.de

Anna Brodmann
Referentin Digitalpolitik
anna.brodmann@bitmi.de